



Eingriffe am Ober- und Unterlid

Frischer Blick dank Lidstraffung

Überflüssige Haut am Oberlid und Tränensäcke lassen Betroffene müde und älter aussehen, als sie es sind. Lidstraffungen gehören zu den häufigsten Eingriffen der ästhetischen Chirurgie – sie erzielen grosse Effekte bei geringem Risiko.

Während sich unliebsame Fettpölsterchen mit einer geschickt gewählten Garderobe kaschieren lassen, können Augenfältchen, Tränensäcke oder erschlaffte Augenlider nur im Sommer hinter einer dunklen Sonnenbrille versteckt werden. Und das auch nur zu gewissen Tageszeiten. Doch gerade die Augenpartie beeinflusst den Gesichtsausdruck massgeblich – nicht umsonst gelten die Augen als Spiegel unserer Seele. Erschlaffen die Lider und bilden sich Schwellungen unter den Augen, die sogenannten Tränensäcke, wirken Betroffene oft müde oder traurig, obwohl sie ausgeschlafen und guter Laune sind. «Ich höre von meinen Patienten immer wieder, dass sie nicht mehr länger unausgeschlafen und deprimiert aussehen oder älter geschätzt werden

wollen», sagt Dr. med. Raphael Wirth, Facharzt FMH für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie. Die Augenlidkorrektur (Blepharoplastik) gehört denn auch zu den häufigsten ästhetischen Operationen; bei den Männern steht eine Lidstraffung schweizweit an erster, bei Frauen an zweiter Stelle. Rund 7500 Lidkorrekturen werden jährlich durchgeführt. «Die Blepharoplastik ist deshalb so beliebt, weil man mit relativ kleinem chirurgischen Aufwand einen hohen Nutzen erzielen kann, beziehungsweise um Jahre verjüngt, freundlicher und frischer wirkt», so der plastische Chirurg.

Natürliche Alterserscheinung

Gerade im Augenbereich wird die Haut mit zunehmendem Alter dünner und weniger elastisch, zudem erschlaffen auch das Bindegewebe und der Ringmuskel rund um die Augen. Dadurch tritt Fettgewebe aus der Augenhöhle heraus, die Fettpolster wölben sich nach vorne und es bilden sich die typischen Tränensäcke und Schlupflider. Beim Oberlid wirkt zudem noch die

Schwerkraft: Die nach unten sinkende Stirn schiebt die Augenbraue nach unten; das führt zu überschüssiger Haut zwischen Augenbraue und Lid, den sogenannten Schlupflidern. Schlupflider sind in manchen Fällen aber nicht nur ein ästhetischer Mangel, sondern sie können auch das Blickfeld einschränken und somit den Alltag beeinträchtigen.

Irgendwann haben Gurkenscheiben, Quarkmasken oder Eiswürfel dann nicht mehr den abschwellenden Effekt, der ihnen nachgesagt wird, und auch mit Kosmetik lässt sich nicht jede Alterserscheinung wegcremen. Zwar gibt es minimalinvasive Methoden, mit denen sich der Hautalterung entgegenwirken lässt – zum Beispiel das Unterspritzen mit Hyaluronsäure –, doch auch dieser Effekt hält nur einige Monate an. Das ist dann der Zeitpunkt, an dem sich manche Menschen Gedanken über eine Lidstraffung machen. «Nebst dem müden Gesichtsausdruck stören sich besonders Frauen an der Tatsache, dass das Auftragen von Lidschatten fast nicht mehr möglich ist», so Dr. Wirth.



Gründliche Voruntersuchungen

Vor jedem Eingriff sollten die Augen vom Augenarzt untersucht werden; dieser klärt mittels einer Gesichtsfeldausmessung ab, wie stark die Sicht eingeschränkt wird – allenfalls übernimmt dann die Krankenkasse die Kosten für die Straffung des Oberlids – und ob die Tränenproduktion beeinträchtigt ist. Denn wer am sogenannten Sicca-Syndrom (trockene Augen) leidet, sollte sich keiner Unterlidstraffung unterziehen. Wichtig ist auch, dass eine Ptosis, das angeborene oder erworbene Herabhängen des Oberlids, erkannt wird; diese Lidfehlbildung kann allenfalls bei der Oberlidstraffung mitkorrigiert werden. «Eine genaue Abklärung im Vorfeld durch Augenarzt und plastischen Chirurgen ist unabdingbar, nicht zuletzt auch, um sicher zu sein, dass tatsächlich die überschüssige Haut des Oberlids das Schlupflid verursacht oder ob die Faltenbildung eventuell mit einer abgesunkenen Augenbraue zusammenhängt», unterstreicht Dr. Wirth und ergänzt: «Mitunter werden schönere Ergebnisse erzielt, wenn gleichzeitig zum Lidlifting noch die Augenbrauen angehoben werden.»

Kaum sichtbare Narben

Eingriffe am Oberlid werden häufiger durchgeführt als diejenigen am Unterlid; sie sind operativ etwas weniger aufwendig. Während beim Oberlid überschüssiges Haut- und Fettgewebe entfernt wird, wird beim Unterlid nur wenig Haut weggeschnitten. Es wird das überschüssige Fettgewebe reduziert oder umverteilt und Muskeln werden stabilisiert.

Beide Operationen werden in lokaler Betäubung oder unter Dämmer Schlaf durchgeführt. Die Oberlidstraffung dauert etwa eine Stunde, die Unterlidstraffung anderthalb. Die beiden Eingriffe können einzeln oder kombiniert durchgeführt werden. Die Narben in der oberen Lidfalte und am Lidrand unter den Wimpern sind in der Regel kaum sichtbar.

Direkt nach der Lidstraffung wird es rund um die Augen zu Schwellungen und Blutergüssen kommen. Wird das Unterlid operiert, erstrecken sich die blauen Flecken bis zu den Wangen. «Wie rasch die Blutergüsse und Schwellungen verschwinden, ist bei jedem Mensch anders, bei manchen dauert es fünf, bei anderen 14 Tage, bis sie wieder gesellschaftsfähig sind», so der plastische Chirurg. Nach drei Wochen können die Operierten wieder Sport treiben. Bis die Narben nicht mehr ziehen, dauert es etwa sechs Wochen. Der Alterungsprozess lässt sich jedoch auch mit dem Eingriff nicht aufhalten: Eine Lidstraffung hält rund 10 bis 15 Jahre an, bis die Lider erneut schlaffer werden und sich wieder Fettgewebe beim Unterlid vorwölbt. Beide Eingriffe können aber grundsätzlich wiederholt werden.

Risikoarmer Eingriff

Wie jede Operation ist auch die Lidstraffung mit Risiken verbunden, auch wenn diese sehr selten auftreten. Dazu gehören beispielsweise Nachblutungen, Wundheilungsstörungen oder Infektionen. Es kann auch zu einem hängenden Unterlid oder zu einer vermehrten oder verminderten Tränenproduktion

kommen. Bilden sich diese Erscheinungen nicht innerhalb von sechs Wochen selbstständig zurück, kann ein weiterer kleiner Eingriff erforderlich werden. Zudem besteht die Möglichkeit eines ästhetisch unbefriedigenden Ergebnisses, wenn zu viel oder zu wenig Haut entfernt wird oder beide Augen nicht symmetrisch erscheinen. «Komplikationen sind nie völlig auszuschliessen», sagt der Facharzt, «doch bei einem erfahrenen Chirurgen treten diese äusserst selten auf. Die Augenlidstraffung ist ein risikoarmer Eingriff, der in der Regel gute Resultate erzielt und den Operierten zu einem frischeren, verjüngten Aussehen verhilft.»

Die Auskunftsperson



Dr. med. Raphael Wirth
Facharzt FMH für Plastische, Rekonstruktive und Ästhetische Chirurgie und für Chirurgie

Praxis:

General-Dufour-Strasse 17
2502 Biel
Tel. 032 322 88 20
info@dr-wirth.ch
www.dr-wirth.ch



Link zur Website
von Dr. Wirth